

# Blattentkampf



Kommunistisches Organ **Bezirk Halle-Merseburg**

Der „Blattentkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,20 Mark durch die Post bezogen 2,30 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Bezugsstelle: Halle-Merseburger Zeitungsges. GmbH, Halle, Berdensteifstr. 14. Tel.: 210 45 (Hetz.); 210 47 (Beitag)

Mit der Fabrikanten Arbeiter-Gewinnung **Der Rote Stern**

Abzugspreis: 15 Pf. für den nm Höhe und Spalte; 1 Mk. im Fertigstil. Bestellungen: Vertriebsamt des Sozialistischen Halle; Kommerz- und Privat-Bank Halle. Verteilungsort: Leipzig 264 71 Halle-Merseburger Zeitungsges. GmbH, Halle, Berdensteifstr. 14

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Donnerstag, 7. Juli 1932

12. Jahrgang Nr. 137

## Severings „gute Patrioten“ Hitler und Papen notverordnen: Ein neuer Griff in die Lohntüte!

### Beschäftigtensteuer und Abbau der Kurzarbeiterunterstützung in Kraft

Zum erstenmal wird in dieser Woche die notverordnete Beschäftigtensteuer vom Lohn abgezogen. Am Lohntag werden die Arbeiterinnen und Arbeiter in ihrer Lohntüte 1,5 Prozent weniger finden als bisher. Anfang nächster Woche wird den Kurzarbeitern die Unterstützung um 10 Prozent gekürzt.

Die Papen-Regierung ist bereit, 2,5 Milliarden Zinsen an die ausländischen Kapitalisten zu zahlen. Die Papen-Regierung hat in den letzten vier Wochen den deutschen Trustgewaltigen, Großagrariern, den Bankiers und dem großen Hausbesitz eine halbe Milliarde Mark Subventionen gegeben.

#### Was tun gegen den neuen Lohnabzug?

Zum erstenmal wird in dieser Woche die neue Beschäftigtensteuer, nämlich „Abgabe zur Arbeitslosenhilfe“ genannt, wirklich werden. Am Lohntag werden die Arbeiterinnen und Arbeiter auf ihrer Lohntüte den neuen Abzug finden:

1) Prozent verlieren sie wieder von ihrem bisherigen Lohn! Diese neue Steuer auf den Lohn, die alle Arbeiter, Angestellten und Beamten mit brutaler Härte trifft, ist ein Geschenk der Herren von Papen-Siller!

Während den Industriellen, Bankiers und Großagrariern Hunderte von Millionen an Viehschinken geschenkt werden, sollen die arbeitenden Massen wieder Hunderte von Millionen an neuen Steuern auf sich nehmen; die Beschäftigtensteuer allein soll über 400 Millionen Reichsmark betragen!

Die neue Siller-Steuer wird in allen Betrieben einen Sturm der Empörung auslösen. Denn sie bedeutet noch mehr Entbehren, Dursten, Hungern! Der Arbeiterhaushalt muß mit jedem Pfennig rechnen. Wenn jetzt aber wieder drei, vier, fünf Groschen wöchentlich vom Lohn abgezogen werden, so heißt das, festes Pfund Brot oder Kartoffeln weniger für die Familie! Wohin soll dies führen?

Die neue Siller-Steuer gehört zu den brutalsten, die es im Notverordnungs-Deutschland gibt: sie beruht nicht die niedrigsten Löhne und Gehälter! Selbst dort, wo der Lohn kaum die Arbeitslosenunterstützung übersteigt, soll er jetzt noch um 1,5 Prozent gekürzt werden!

In der Antifaschistischen Kampfwoche vom 10.—17. Juli in jedem Betrieb, in jeder Abteilung, auf jedem Bau Belegschaftsversammlungen! Rote Einheit gegen jeden Pfennig Lohnraub!

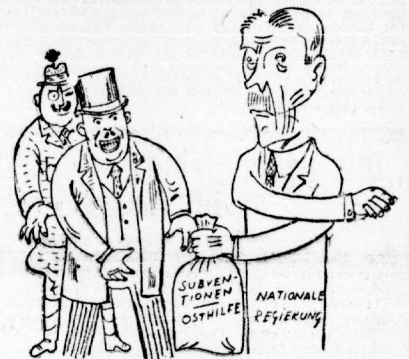
## Rote Einheit wirft Salzsteuerbande aus dem „Volkspart“

Schwere Saalschlacht bei „Eiserner Front“-Kundgebung — Prächtige rote Einheitsfront in Antifaschistischer Aktion — SPD-Cöbe vertritt auf Wahlen

Halle, den 7. Juli.

Die „Eiserne Front“ rief gestern abend in Halle zu einer Kundgebung „Gegen die Nazibarone“ auf. Schon vor der Versammlung war bekannt, daß die Hallischen SA-Stürmchen den Verfall auf diese Kundgebung im „Volkspart“ planen. Diese Tatsache veranlaßte Hunderte revolutionärer antifaschistischer Arbeiter, die Kundgebung der „Eisernen Front“ zu besuchen und mit

den sozialdemokratischen Arbeitern gemeinsam einen Faschistenüberfall abzuwehren. Es erwies sich, daß auch unter den SPD-Arbeitern der Wille zur roten Einheitsfront sehr stark ist. Die „Kotzfront“, Kuse der revolutionären Arbeiter wurden von den Reichshannerkameraden und SPD-Arbeitern erwidert. Die zahlreichen Disfas-



### Kumpels zeigen den Weg!

(Arbeiterkorrespondenz)

Auf der Grube „Hauenburg“ bei Deuben wurden einige Erwerbslose zum Stapelverladen eingeteilt. Es wurde ihnen gleich gesagt: „Auf tägliche Kündigung“. Die Grubenverwaltung ließ durchblicken, daß alle entlassen werden, die nicht genug leisten. Eines Nachts kommt der „Herr“ Direktor selbst zum Stapel und erklärt, „es ist nichts getan worden“. Er brachte das so ruppig heraus, daß ihm die Kameraden antworteten: „Mache du erst mal etwas, dann kannst du uns häßlich vorwerfen!“ Da ging der „Herr“ Direktor ab!

Vorige Woche sollten die Verladner nur einen Tag Lohn ausgezahlt erhalten. Da blieb ihnen zunächst die Spunde weg. Alle Kameraden sammelten sich. Einer hielt eine Ansprache, die darin auslang: „Wir fordern unser Geld!“ Alle stürmten die Treppe zum Kontor hinauf. Sie erhielten einen Vorzugszettel. Die Verwaltung mußte zahlen.

Das war eine prächtige Einheitsfrontaktion. So müssen alle Kumpels handeln, nicht nur die erwerbslosen Kameraden, die vorübergehend eingeteilt werden.

Gruppen vor Beginn der Versammlung gingen alle in einem Bekenntnis zur roten Einheitsfront aus.

Die Hallischen Systembanden der Nazis hatten sich Zugang von auswärts herangeholt. Aus ihrem Sturmlokal „Hofjäger“ gingen sie gruppenweise nach dem „Volkspart“. Im großen Saal des „Volkspart“ machten sie den Versuch, die Versammlung zu sprengen. Auf ihre Angriffe erfolgte eine einheitliche Abwehr. Als einer dieser SA-Banden eine Fenster Scheibe zertrümmerte, griffen

Roter Auftakt zur Antifaschistischen Kampfwoche vom 10.—17. Juli im Bezirk Halle-Merseburg

Am Sonnabend in Halle: Massenaufmarsch der Antifaschistischen Aktion!

Wilhelm Pieck spricht um 20 Uhr auf der Radrennbahn, Böllberger Weg

Am Sonntag im Bezirk:

Große Einheitskonferenzen in allen größeren Städten! Am 11., 12. und 13. Juli überall Betriebs-, Erwerbslosen- und Gewerkschaftsversammlungen!

proletarische Kräfte nach den unentwegt progoczierenden Nazis.

### Im Nu war der Saal von der ganzen Nazi-Horde geräumt.

Die SA-Leute wurden immer frecher. Unter den Augen der Seenering-Polizei trafen sie vor dem „Volkspart“ in Doppelreihen an. Auf Kommando eines SA-Führers rückten etwa 250 durch Halenfrenz, Kramböden gefenn- zeltend die Saalfront auf. Sie zogen sich dann in den „Volkspart“ unter den Rufen „Sturm“ und „Heil Hitler“.

Wach dieser Angriff wurde zurückgeschlagen, und die Nazis flüchteten in die umliegenden Straßen.

Wach während der Kundgebungen verließen die Nazis Arbeiter zu prozessieren. In den Kundgebungen sprachen Coebe und Alex Möller. Ihr eigenes Rezept war: Verdrängung auf die kommenden Wahlen. Coebe sagte wörtlich:

„Ich würde den Erwerbslosen und den Rentnern die Unterstützung verweigern. Sie können nichts machen. Sie müssen warten bis zum 31. Juli und dann ihre Stimmen gegen die Papen-Politik abgeben.“

Die SPD-Führer wollten also keinen Kampf. Tragedem die braune Systemarmee der Papen-Regierung zu Sturmangriffen gegen Verarmungslosale der Arbeiter übergeht, verdrängen sie immer noch auf den Stimmzettel. Sie verteidigen ihre Politik des „Meineren Lebens“. Die sozialdemokratischen Arbeiter, die Reichsbannerkämpfer, die den Willen zum gemeinsamen Kampf, zur roten Einheitsfront haben, müßten diesen Willen im Widerspruch zwischen der tatsächlichen Lage und den Redensarten ihrer Führer leben.

Der geführte Überfall der Nazis muß ihnen eine ernste Lehre sein. Nur der gemeinsame Kampf aller Arbeiter in der Antifaschistischen Aktion kann den Faschismus vernichten schlagen.

### Drei schwerverletzte Salzfeueroldaten

Bei der von den Nazis provozierenden schweren Schlägerei im großen Saal des „Volkspart“ erlitt ein Nazi eine schwere Gehirnerschütterung, ein zweiter wurde bei der eiligen Flucht die Kruppe einwärts und wurde schwer verletzt, ein dritter stürzte vor der Polizei, sprang über ein Geländer und fiel in einen dreieinhalb Meter tiefen Rißgraben. Er mußte mit gebrochenen Beinen fortgeschleppt werden.

### Braun-Mord wütet aus dem Hinterhalt

Nach den von der Arbeiterfront inhaltlich zurückgeschlagenen Angriffen der braunen Systemarmeen im „Volkspart“ überließen diese viele üblige, feige Mordfälle. Ein völlig unbeteiligter 17jähriger Müller wurde in der Nähe des „Volkspart“ von den Nazis mitten zusammengeknallt und mußte schwer verletzt in das Glindeberg-Krankenhaus gebracht werden. Dasselbe passierte einem etwa 63jährigen Arbeiter. In der Prinzengasse wurden zwei antifaschistische Jungarbeiter von zehn Nazis überfallen und mißhandelt. Stärkt den proletarischen Massenbewußtsein!

### „Wir haben keine Millionäre...“

Die Kommunistische Partei führt diesen Wahlkampf nicht mit irgend welchen Illusionen. Sie erweist auch keine Illusionen unter den wertigsten Massen. Sie feiert die Antifaschistische Aktion während dieses Wahlkampfes. Deswegen auch Antifaschistische Kampfwache vom 10. bis 17. Juli!

Antifaschistische Kampfwache, das heißt: Steigerung der Offensiv gegen Renten, Lohn- und Unternehmungsabbau.

Antifaschistische Kampfwache, das heißt: Verhartung der innergewerkschaftlichen Arbeit, der Schaffung einer breiten Oppositionsbewegung in den reformistischen Gewerkschaften.

Antifaschistische Kampfwache, das heißt: Vorbereitung und Auslösung von Teilkämpfen gegen das Noterordnungsprogramm der Papen, Schleider und Gaul, Steigerung der Teilkämpfe zu Massenaktionen und zum politischen Massenstreik.

Antifaschistische Kampfwache, das heißt: Schaffung des festen Bündnisses zwischen Stadt und Land.

Antifaschistische Kampfwache, das heißt: Bildung der Staffeln des roten Massenelbstschutzes in allen Arbeiterstrassen, Arbeiterhochschulen und Betrieben.

Antifaschistische Kampfwache, das heißt: Unermüdliche Werbung für die Kommunistische Partei und ihre Presse.

Die Kommunistische Partei hat im Gegensatz zu allen anderen Parteien keine Geldgeber, aus deren Geldströmen der Bankrott der Propaganda finanziert kann.

Eine Flut von Propagandamaterial wird der Massenarbeit in den nächsten Wochen auf die Wertigkeiten in Deutschland loslassen. Von den Nazis bis zur SPD - allen diesen bürgerlichen Parteien stehen reiche Geldmittel zur Verfügung. Nur dem Lobpreis der Bourgeoisie, der Kommunistischen Partei nicht.

Und doch wird Pulver gebraucht, um den schweren Kampf gegen die Welle der Vernebelung der Hirne der Arbeiterfront zu führen. Die Kommunistische Partei kann dieses Pulver nur aufbringen mit Hilfe der Großen und Feinnagen, die ihr die Kerzchen der Armeen geben. Die Mittel für die notwendige Agitation und zur Organisation der Antifaschistischen Aktion müssen daher durch die politische Aktivisierung aller Massenbewußten Arbeiter und aller mit uns sympathisierenden wertigsten Schichten aufgebracht werden.

Nicht eine Sammelaktion schlechthin ist es also, um die es sich hier handelt, sondern eine wichtige politische Aufgabe im Rahmen der Antifaschistischen Aktion. Je mehr wir es verstehen, über den Rahmen unserer Parteiorganisation hinaus die Massenorganisationen des Proletariats zu mobilisieren für die Finanzierung unserer Antifaschistischen Aktion, je mehr wir die antifaschistischen Einheitskomitees, die Erwerbslosenausschüsse, die Kampfausschüsse in den Bezirken und in den Städten und die Kampfausschüsse in werktätiger Frauen für diese wichtige politische Aufgabe in Bewegung setzen, um so größer wird der Erfolg sein. Gerade die neue Hungeroffensive der Bourgeoisie zeigt allen Arbeitern und Arbeiterinnen, allen Werktätigen die Notwendigkeit, der einzigen antifaschistischen und antifaschistischen Partei, der SPD, die Mittel für die Führung der Antifaschistischen Aktion zur Verfügung zu stellen.

Es darf deshalb kein Tag mehr vergehen, wo nicht in allen Arbeiterorganisationen geklärt wird für den Kampfschritt der Antifaschistischen Aktion. Liegende Kolonnen und Sprechchorer der Betriebe am Rohmühlungstank, auf die Höhe in den proletarischen Vierteln, auf die Sportplätze und in die Gewerkschaftsversammlungen. Kein Schrebergarten, keine proletarische Veranstaltung ohne

# Unter dem Sturmbanner der Antifaschistischen Aktion an Rhein und Ruhr

## Gewaltige Kampfmärsche — 800 uniformierte Reichsbannerarbeiter im gleichen Schritt mit revolutionären Antifaschisten — „Mer die Republik ohne Kapitalismus!“

(Eig. Meldung) Hattlingen, 6. Juli. Der geführte Massenmarsch als Antwort auf den Feuerüberfall der Nazi-Handen war ein überwältigendes Ereignis für die gesamten Antifaschistischen Aktion. In dieser Demonstration, der wuchtigsten, die Hattlingen je gesehen, nahmen 800 Reichsbannerkämpfer teil. In voller Uniform teil. Die Massenabhebung von 4000 Reichsbannern und Reichsbannern schloß mit einem Kampfmarsch zur einheitlichen Kampffront gegen Papen-Noterordnungsdictatur und Nazimord.

### Genosse Kemmele spricht zur größten Antifaschistenkundgebung Düsseldorf

(Eig. Bericht) Düsseldorf, 6. Juli. Die geführte Antifaschistische Massenabhebung am 6. Juli, der große Markt, war die bisher größte in Düsseldorf. Der große Markt reichte nicht aus, um die Massen zu fassen, die sich bei weit in die Nebenstraßen hinein hielten. Die Reichsbannerarbeiter bildeten in diesen Arbeitervierteln spontan Spaltes für die Demonstration der Antifaschisten. Sie marschierten zwar auf Befehl ihrer Gewerkschaft nicht mit im Zuge, aber sie betradeten durch die Begrüßung des Zuges unabweisbar ihren Willen zum gemeinsamen antifaschistischen Kampf. Auf dem Döbereiter Markt sprach Gen. Hermann Kemmele,

immer wieder von Befehl unterbrochen, zu den Massen: „Sozialdemokratische Führer verdrängen jetzt, doch für die Zukunft die bessere Republik kämpfen werden. Wir aber erziehen, doch es nur ein geben kann, die Republik ohne Kapitalismus, die deutsche Sowjetrepublik. Wäge man von der sozialdemokratischen Führung aus verdrängen, die kämpfende Einheitsfront zu laborieren, der Zusammenfassung von unten nicht wird doch erfolgen, dann wird nicht das Dritte Reich, sondern Dritte Internationale marschieren.“

### Die Essener Blutbilanz: Vier Arbeiter getötet

Alle SPD-Versammlungen in Essen verboten (Eig. Meldung) Essen, 6. Juli. Seitern fünf wiederum Arbeiter in ihren schweren Verletzungen vom Sonntag gegen die Polizei durch die Antifaschisten in Essen. Der Essener Polizeipräsident hat nunmehr alle angelegten kommunikativen Versammlungen verboten. Eine Störung der Sicherheit und Ruhe zu befürchten sei. Tracht besteht also der kleine Ausnahmezustand gegen die SPD. So erobert die Seenering-Polizei durch das Verbot antifaschistische Versammlungen den Nazis den Boden.

# Sozialdemokratie rückt auf den Knien vor Papen und Schleicher!

## Preußische SPD-Landtagsfraktion für Fortdauer des „Vorwärts“-Verbots — Das Zentrum stimmt für Nazi-Antrag auf Strafverfolgung von SPD-Braun, weil er Hitler beleidigt hat!

(Eig. Drahtm.) Berlin, 7. Juli. Im gestern wieder zusammengetretenen Preußischen Landtag beantragte die kommunistische Fraktion, die preußische Regierung zu benutzigen, das „Vorwärts“-Verbot sofort aufzuheben. Der Antrag beauftragt weiter die Preußenregierung, weder sich noch in Auftrag der Reichsregierung, Zeitungen oder Organisationen zu verbieten und den nachgeordneten Behörden der Preußenregierung das Recht zu entziehen, irgendwelche Verbote zu verhängen.

Genosse Wilhelm Pieck, der gestern diesen Antrag begründete, erklärte dazu, es sei eine Selbstverständlichkeit, daß jeder Eingriff in die Presse, Versammlungen und Versammlungsberechtigungen, der sich letzten Endes in doch nur gegen die revolutionären Organisationsformen richtet, aus jährliche von den Kommunisten zurückgewiesen werde.

Toll war die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion, die ein halbes Jahr lang für ihre Ergebnisse gegenüber der Papen-Gaul-Regierung ablegte. Ihr Abgeordneter Dr. Hermann Müller erklärte im Auftrag der SPD-Fraktion, daß der kommunistische Antrag anzunehmen sei, weil Seering ihn nicht durchzuführen könne. Deshalb beantragte die SPD, den Antrag dahingehend zu ändern, bei der Reichsregierung untertänigst um die Aufhebung des „Vorwärts“-Verbots zu bitten.

Diese beantragte Änderung wurde abgelehnt und der kom-

munistische Antrag gegen die Stimmen der Reichsbannerfraktion angenommen, obwohl SPD in dem Antrag die Unterstützung der SPD in der Abstimmung obstruieren übten.

Welche Helben der Demokratie hat doch diese SPD-Führer! Wenn Papen-Gaul ihre eigene Presse verbietet, dann dürfen die sozialdemokratischen „Vertreter des deutschen Volkes“, von dem angeblich „alle Macht ausgeht“ und Bundesrat erhoben hat, das Zentrum im Hinblick auf die strafverfolgung des Ministerpräsidenten der Weimarer Koalition. Nur dadurch fand der Bund.

Im Gefährdungsbewußtsein der Preußischen Landtag wurde gestern ein Antrag auf Strafverfolgung des in die Antifaschistische sozialdemokratische Kampfwache angenommen, weil Braun gegen Hitler den Vorwurf des „Vorbereitung der Verbrechen“ ausgesprochen hat. Die SPD-Fraktion hat die Strafverfolgung des Ministerpräsidenten der Weimarer Koalition. Nur dadurch fand der Bund.

Oben erst haben die SPD-Führer mit dem Zentrum Frieden für die Wahlkampagne geschlossen - da kommt die neue Koalition mit dem Nazis liefert. Das Resultat der Weimarer Koalitionspolitik: Sie führt zum direkten Übergang der sozialdemokratischen SPD-Beseggen ins Lager des Faschismus.

# SPD-Oberpräsident verbietet Frankfurter SPD-Zeitung

(Eig. Meldung) Frankfurt a. M., 6. Juli. Die Frankfurter SPD-Zeitung „Volkstimme“ ist von dem sozialdemokratischen Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, Haas, auf fünf Tage verboten worden, weil die Zeitung unter der Heberichs, „Nationale Würdelosigkeit“ das Zentrum Papens mit dem „Hitler“ feilscht hat. Die Reichsregierung erließ heute eine Verordnungsverordnung, die Verbot. Dieser Verbot des monarchistischen Reichsinnenministers Freiherr von Gaul hat der SPD-Oberpräsident sofort Folge geleistet. Kommentar erübrigt sich.

(Eig. Drahtm.) Darmstadt, 7. Juli. Auf Wunsch des Reichsinnenministers wurde auch das Kopfbild der sozialdemokratischen Frankfurter „Volkstimme“ und der „Oberhessischen Volkszeitung“ in Gießen auf fünf Tage verboten.

Sprach das Frankfurter Verbot der sozialdemokrati-

che Oberpräsident aus, so ist das Verbot des Gieser SPD-Blattes von dem sozialdemokratischen Innenminister Leuschner verhängt worden.

# Zu weiteren Tributen bereit

(Eig. Bericht) Lausanne, 7. Juli. Auch gestern war es in Lausanne zu keiner Verhandlung Papen hat die Erklärung abgegeben, 2,5 Milliarden Franken an die ausländischen Kapitalisten leihens Deutschland zu zahlen zu wollen, wenn die politischen Forderungen der deutsche Notstandsregierung auf Gleichberechtigung in der Weltfriedensfrage und Erweiterung des Kreislaufvertrags anerkannt würde.

Eine „Kommunisten“, die nicht amischen Papen Macdonald und herzog im letzten Abend stattfand, brachte seine Ergebnisse. Für heute früh ist eine neue Serie vorzulegen. Es ist fraglich, ob in dieser Woche die Verhandlungen in Lausanne beendet werden, da die Gegenstände zwischen den imperialistischen Mächten, hat zögerlicher zu werden, sich immer mehr verschärfen.

# 2,5-Millionen-Defizit der Stadt „Halle ohne Sorgen“!

Halle, den 7. Juli. Gestern nachmittag sprach vor der Hallischen Presse der Geschäftsführer Dr. Wan über die finanzielle Lage der Stadt Halle. In seinen Ausführungen erwähnte er, daß die Stadt Halle, unter „Einparungsmassnahmen“ gegenwärtig einen Gehaltbetrag von etwas über 2,5 Millionen Mark zu verzeichnen habe. Er teilte mit, daß die Vermehrung des Gehaltbetrags zu mindern, mit allem Nachdruck fortgesetzt werden. In welcher Weise diese Vermehrungen erfolgen, teilte Geschäftsführer Dr. Wan nicht mit. Offenbar sind weitere Angriffe auf die Hallischen Werktätigen zu erwarten. Wir werden in unserer morgigen Ausgabe auf diese Verflechtung näher zurückkommen.

# Neuer Nazi-Mordüberfall

Hamburg, 6. Juli. (Eig. Ber.) Das letzte Mordopfer antifaschistischen Terrors ist noch nicht überlebt und schon haben die Mordbuben der Nazis einen neuen Überfall auf die Arbeiter in Hamburg verübt. Ein SA-Trupp feuerte auf eine Gruppe von Arbeitern, die dabei ergriffen der Arbeiter Gerhard Reize einen Schuß in den Rücken und wurde schwer verletzt. Die SA-Mordbuben konnten entkommen.

Die Leipziger Universitäts wurde bei Freitag geschlossen, die Nazis haben gestern einen großen Kravall in der Wandlung der Universität veranstaltet.





# RUND UM DEN ERDBALL

## Ostpreussisches „Idyll“

### Militärischer Drill

Ein Genosse stellt uns einen Brief zur Verfügung, den er von einem Freund in Ostpreußen erhalten hat. Dieser Brief zeigt, daß es in Ostpreußen vorwärts geht, daß die Massen dort die Nazis richtig eingeklinken beginnen. Wir geben hier den Brief wörtlich wieder.

Grunau, den 3. Juli 1932.

Lieber Franz!

Endlich bin ich dazu gekommen, Dir zu schreiben, es ist ja auch schon Zeit. Euch wird es es jetzt wohl auch miserabel gehen wie allen Arbeitlosen, hoffentlich kommt es bald anders. Denn, wenn die Nazis jetzt nichts machen, was ja so gut wie sicher ist, dann wird es in nicht allzu langer Zeit nichts anderes als eine kommunistische Partei in einem Sowjetdeutschland geben und auf den Zeitpunkt wollen wir alle hoffen. Dann wird der Freiheitstrotzert auch für den Arbeiterstand andern. Ich habe hier auch schon ein paar Freunde, die für unsere Sache Interesse haben.

Deute vor 14 Tagen da haben die Nationalen, oder hauptsächlich die Nazis, hier im Gutsput eine Übung im großen Stil veranstaltet. Ein „Heimatschutz“-Verbund wurde gegründet und etwa 200 Mann aus Grunau und Umgegend nahmen an dem Kurzus teil. Es waren drei Reichswehrunteroffiziere erschienen, es wurden regelrechte Gruppen gebildet mit dem Stahlhelm- und Majorberichten als Führer an der Spitze und dann ging das Zueilen los. Ich ging natürlich auch in den Part und sah dem Treiben zu.

„Ich werde euch die Störenfriede schon beibringen“

Ein von meiner Steppe, der machte schlapp und kam nicht so schnell mit, aber da kam er schon an. Während die anderen eine kleine Weile machten, da mußte er noch eine Portion herunterklettern, immer links um, rechts um, auf, nieder, Lauffschritt marsch marsch und so weiter in der Bullenhöhe, die da gerade herrschte. Manche murelten, aber es nützte ihnen nichts. „Ihr wollt es ja so haben, Vortrere gibt es ja hier nicht, es wird noch weit anders kommen“, sagte der kommandierende Leutnant. „Ich werde euch die Stören-

friede schon beibringen.“ Sie wurden darauf alle aufgeschrieben und bekamen Pässe ausgestellt. Viele wollten sich noch zurückziehen, als sie sahen, wie es dort zügig, aber sie ließen sie nicht mehr weg. Mit dem Gefindel mußte doch ganz energisch aufgeräumt werden.

### Kommunistische Lieber

Der dem Turnerbund angehörende Turnerin „Arten“ in Grunau hielt auf dem Gelände nach der Grenze zu am 21. Juni eine Sonnenwendfeier ab. Die Mitglieder des Vereins sind fast alle diejenigen, die der KPD-Ortsgruppe angehören. Ich bin im Sportverein „Mier“ und diese beiden Vereine, Turn- und Sportverein, liegen schon jahrelang im Streite. Wir Mitglieder des Sportvereins, wenigstens alle, die so in meinem Mier sind, gingen neben dem ausmarshierenden Turnverein und jungen alle uns bekannnten Kommunistenlieder, was die Nazis in fürchtbare Mut brachte, besonders weil sie die Marschordnung nicht hören konnten, um sich mit uns in ein Gespräch einzulassen. Denn zu Zulammenhören, wenn auch unblütigen, ist es hier schon 2-mal gekommen.

Während der Rede, die der Vorsitzende des Turnvereins hielt, machten wir viele durch Lärmen, Lachen und Händelklatschen fast unverständlich. Denn was er da predigte, war in der reinen Bohle. Seine ganzen Angriffe richteten sich gegen die KPD, das war deutlich herauszuhören. Wir wollen uns durch dieses Feuer reinigen von der Gefahr, die als rote Seuche am Heran unserer Völker nagt. Wir wollen uns wappnen gegen die Feinde von innen und außen.“ In dieser Weise ungehörig redete der Deyer Stundenlang. Als er geendet hatte, befragte er sich bei dem Nazi-Gemeindevorsteher über die Störenfriede und sie kamen dann beide zu uns. „Diefe waren es hier.“ „Ja, ich habe es nur nicht gehört, sonst hätte ich die Jungens schon zur Ruhe gebracht“, sagte der Gemeindevorsteher. In Wirklichkeit hatte er fünf Mier abgebanen und alles mit angehört, ohne etwas zu sagen. Na, ein großes Maul haben die Nazis ja alle. Weiter wäre wohl nichts zu berichten.

### „Lasset die Kindlein zu mir kommen“



Pastor Cremer, der Hauptthel des Devaheim-Skandals. (Aus der „AZ.“)

### Statt Zarenhymne, die „Internationale“

Das einst berühmte Gladienspiel der Peter-Pauls-Festung in Leningrad ist jetzt wieder hergestellt worden. Es spielt aber nicht mehr die Zarenhymne, sondern die Internationale. Einleitend klingt sie nur am Mittag und um Mitternacht über die Stadt, später soll sie jedesmal täglich zu hören sein.

### Die amerikanischen Ozeanflieger über Irland eingetroffen

U. London, 6. Juli. Die amerikanischen Flieger Griffin und Matten, die gestern um 23.28 Uhr (MEZ) von Harbour-Gratz auf Neuland aus zu einem Weltumflug gestartet waren, haben bereits den Ozean überquert. Sie überfliegen heute morgen um 10.40 Uhr (MEZ) die Stadt Kojapenna in der Grafschaft Donegal an der Nordküste Irlands.

### Fürsorgerat als Kinderhändler

#### Ein frommer Mann

Wien, 8. Juli. Hier wurde heute der christlichsozialen Fürsorgerat Heinrich Siegmund wegen Kinderhändlung verhaftet. Der Verhaftete, ein 53jähriger Mann und Vater dreier Kinder, ist als Hausbesorger in der Gaskwittschalk Klosterrhof, die des Klosterneuburger Stifte gehört, tätig gewesen und bekleidete auch das Ehrenamt eines Fürsorgerates.

Siegmund lockte seit geraumer Zeit zwei elfjährige Mädchen durch kleine Geldbeträge, Nahrungsmittel usw. an sich und verging sich in seiner Wohnung an den kleinen Mädchen, denen er in der ersten Zeit illustrierte Bücher, die sich mit Geburtstafeln und dergleichen beschäftigten, zeigte.

Später kamen die beiden Mädchen schon von selbst in die Wohnung Siegmunds, der mit den Kindern vereinbart hatte, daß sie nur kommen dürften, wenn sie im Keller eine Schachtel leihen. Dies war das Zeichen, daß die Frau Siegmunds außer Haus war.

Bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung Siegmunds wurden auch mehrere großformatige Revolver gefunden.

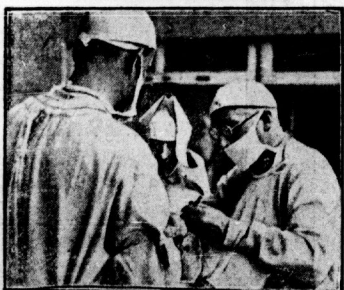
Siegmund ist ein Vertrauensmann der christlichsozialen Partei in Rudolfs, der auch jeden Sonntag in der Kirche zu sehen war.

### Die Befreiung des „Nanga Parbat“

Die deutsch-amerikanische Himalaja-Expedition, die Ende April unter Leitung des Alpinisten Willy Meiri und des Amerikaners Rand Herron von München aufgebrochen ist, befindet sich auf dem Marsch zum Gipfel des 8116 Meter hohen „Nanga Parbat“.

Nach kurzem Aufenthalt in Bombay nahm die Expedition zunächst mit der Bahn nach Sammu und dann in Kraftwagen durch das Reich des Maharadscha von Kasmir nach Sankipuzza. In Sankipuzza wurden die Kisten auf Tragtiere verladen. Hier unglückliche Schwierigkeiten — die Pferde sanken häufig so tief in den Schnee ein, daß sie ausgegraben werden mußten — verzögerte die Expedition nach vierzehntägigem Marsch Doan.

### Ein medizinischer Rekord



Ist dieser Tage von dem Chefarzt des Krankenhauses in Linz an der Donau aufgestellt worden: er führte seine 5000. erfolgreiche Kropfoperation aus, bei der ihm der Photograph aufgenommen hat.

### Hunderttausende kommen

zu den Demonstrationen und Kundgebungen der Antifaschistischen Aktion.

### Hunderttausende

sind bereit,

sie auch durch Sammlungen zu unterstützen. Heraus mit den Sammelmarken und Sammelstilen für

### die Antifaschistische Aktion

## Aus Naturwissenschaft und Heilkunde

## Die Kinderprostitution und ihre Ursachen

Von Dr. W. Swienty

Die Prostitution, steigend in Zeiten wirtschaftlicher Not, hat gegenwärtig einen Höhepunkt erreicht wie bisher nie zuvor. Die Zahl der haupt- oder nebenberuflich, die Zahl der nur gelegentlich sich prostituierenden Frauen kann auch nicht annähernd geschätzt werden. Arbeitslosigkeit und wirtschaftliche Notlage treiben immer mehr Frauen dazu, sich durch Prostitution wenigstens einen Teil ihres Lebensunterhaltes zu verdienen. Gerade in den Fällen wird das um so eher verständlich sein, in denen alleinstehende Frauen und Mädchen mit einer mangelhaften Unterbringung ihres Lebensunterhalt auf „unkindige Art und Weise“ fristen müssen.

Die zufälligen Feststellungen, die anlässlich kürzlich abgeleiteter Untersuchungen über das Auftreten der Kinderprostitution in Berlin gemacht wurden, haben schon immer die Vermutung aufkommen lassen, daß sich die Prostitution gerade unter den Kindern der Großstadt immer mehr verbreitet. Ein großes Schlaglicht werfen auf die sozialen und kulturellen Verhältnisse der Proletarierjugend aber die Aufdeckung von Kindergesellschaften für Prostitutionszwecke, wie sie erst vor kurzem wieder im Friedrichshagen und Humboldthain gefunden wurden. Dort haben sich Kinder zwischen 7 und 12 Jahren für ein Glas warmer Milch, eine Tüte Bonbons, eine Eiswaffel an Männer verkauft. Jedes dieser Kinder dürfte sich besonders reich, wenn es einmal 20 Pfennig in Bar auf diese Art verdient.

Wie bei den Gerichtsverhandlungen in einem Prozeß, der vor wenigen Jahren anlässlich eines ganz ähnlichen Falles im Berliner Friedrichshagen gegen mehrere Männer angehängt wurde, eindeutig hervorging, waren die Kinder durchaus nicht die Betroffenen, sondern drängten sich vorbeigehenden Männern geradezu auf. Wer einmal in ihre Klauen geriet, den ließen sie so leicht nicht mehr los. Zrohung, groß angelegte Erpressungsverfuche, anonyme Briefe ließen den Männern keine ruhige Minute.

Die ärztlichen Untersuchungen, die hinsichtlich des körperlichen und geistigen Zustandes bei diesen Kindern veranfaßt wurden, haben bisher noch jedesmal eindeutig das Ergebnis gezeigt, daß hier auf den verschiedensten Gebieten eine mehr oder weniger große Minderwertigkeit vorliegt. So berichtet Piessner, der als einer der Ersten eine große Übersicht über den Stand der Prostitution in Europa veröffentlichte, daß im allgemeinen bei jungen Prostituierten verhafteten Mädchen im Alter von 12 bis 21 Jahren in mehr als zwei Dritteln der Fälle Schwachmüdigkeit oder andere geistige und seelische Defekte fest-

gestellt werden. Auch Untersuchungen amerikanischer Ärzte haben das gleiche Ergebnis gezeigt. Der Berliner Kliniker, Geheimer Rat, hat, daß 70 Prozent der Prostituierten an Schwachmüdigkeit, Hysterie oder Epilepsie litten, und daß mehr als die Hälfte aus Familien stammten, in denen Vater oder Mutter (oder beide) dem Trunk ergeben waren.

Trotzdem ist es nun nicht etwa so, daß die kindlichen und jugendlichen Prostituierten nun lahm und londers als geistig behindert zu bezeichnen sind. Häufig genug wirken lediglich das Beispiel der Erwachsenen, die mit den Kindern in einer viel zu kleinen, viel zu engen Wohnung zu sammengepfercht sind, wirkt das völlige Gleichgewicht überlassen, der Wunsch, auch einmal ein paar Kalchereis zu haben, wie sie die Gerte von nebenan lo oft beist, als auslösende Ursachen. In solchen Fällen beart es dann meist nur noch eines kleinen Anstoßes von Seiten einer Kameradin oder dem Jureben eines Mannes, um das Kind gefügig zu machen. Solche gelegentlichen Zwischenfälle sind im Leben des Proletarierkindes sehr viel häufiger, als die Erwachsenen im allgemeinen zu denken pflegen. Das gilt daraus aber eine offensichtliche Prostituierte mit all dem widerlichen Drum und Dran, wie es bei der Prostitution der Erwachsenen bekannt ist, herauszubilden, das sind Einzelfälle, die aber um so größer die seelische und körperliche Not des Schuljungen beleuchten.

Durch eine zweifelhafte, kollektive Erziehung ohne festentworfene Pläne und ohne fühlbaren Zwang, vor allem aber durch die materielle Sicherstellung der Eltern und der Kinder fördert die „Entfittlichung“ der Jugend, von der die bürgerlichen Moralphilosophen so gerne und so viel reden, eine Schwermüdigkeit der haben werden. Was aber geschieht hat denn? Das „gefallene“ Mädchen kommt, auch wenn es erst lieben Jahre alt ist und in keiner Beziehung sich klar ist über die Tragweite seiner Handlungen, ohne Nachprüfung der künftigen Verhältnisse, ohne daß sich der Verstand der fatalistischen moralischen Dinge auch nur der gute Wille gezeigt wird (von einer Wänderung ganz zu schweigen), in Fürsorgeerziehung. Und was dann aus den Kindern schließlich wird, das haben in die Prozesse gegen die verhafteten Proletarierkinder in diesen „Erziehungsanstalten“, wie sie sich gerade in der letzten Zeit vor den Augen der empörten Öffentlichkeit abgepielt haben, zur Genüge erwiefen.

Verantwortlich: Alfred Dendrich, Berlin









# AUS DEM BEZIRK

Donnerstag, den 7. Juli 1932.

## Große Aufregung in Weiskreis

Der Weiskreis. Vor einigen Tagen ereignete sich folgendes. Eine große Menschenmenge war plötzlich am Markt versammelt und bewunderte die Marienstatue. Bei genauerem Hinsehen bemerkte man eine kleine Rasse, die sich auf das Dach des Gotteshauses vertritt hatte. Die nebenan befindliche Kasse hatte noch nie solch Menschen vor ihrem Gesicht gesehen. Die Rasse war die Rasse vor den neu uniformierten Nazis ausgehoben. Die Rasse war die Sozialdemokraten ausgehoben. Zwei Nazis und drei Weiskreisler sind jetzt in die Gerichtsgefängnisse. Die SPD-Fraktion brachte darauf einen zweiten Antrag ein und forderte:

- 1. Unentgeltliche Schulung für die Kinder aller Erwerbslosen und Behinderten.
- 2. Unentgeltliche Verpflegung mit Lehrmaterial für die Kinder der Erwerbslosen und Behinderten.
- 3. Unentgeltliche Ausarbeitung für diese Kinder in Erwerbslosenbüros bei freier Unterzucht, Arbeit und Verpflegung.

Dieser Antrag rief bei den nationalfeindlichen Gruppen eine Verwirrung hervor. Sie berieten sich auf den Etat der Stadt Leipzig, der bezüglich Ausgaben nicht festzusetzen würde. Schließlich kamen sie darüber überein, daß der Antrag der Stadt unterbreitet werden könnte in der Erwartung, ihn bei Gelegenheit in den Papierkorb befördern zu können. Die Kommunisten machten darauf aufmerksam, daß wenn es am Geld fehlt, die Geschäftsführer der Magistratsbeamten auf 3000 RM herabgesetzt werden müßten, da diese Beamten ja an und für sich schon in Wohnung, Licht und Heizung haben und dazu noch Gratantien erhalten.

Die Weiskreisler Torgau müssen feststellen, daß für soziale und monarchistische Maßnahmen jederzeit Geld zur Verfügung steht, aber für die hungrigen und krummen Kinder ist kein Penny übrig. Deshalb hinein in den roten Weiskreisler Kampf, der die Weiskreisler gegen weitere Ausplünderung und

## Weiskreisler-Zeits

„Volksbote“-Vertreter auf Werbefeld!

Der Weiskreisler. In den letzten Tagen waren die Sozialdemokraten hier am Orte eifrig bemüht, ihrem immer mehr verschwindenden „Volksboten“ ein wenig auf die Beine zu setzen. Ein Vertreter aus dem Bremerhausem wandte alle Kräfte an, um den Erfolg zu haben. Er hatte sich ihm ein „Kombi“ für ein Jahr in Weiskreisler Markt erwerblich bedient. Nach ist dieses Werbemittel auch bestimmt nicht wert. Natürlich wird Arbeit wieder große Heftnisse (Schon) „neue treue Kämpfer“ haben mit gewonnen!

Arbeit, läßt sich nicht länger von diesen „Arbeiter-Vertreter“ einleiten. Reich auch ein in die rote Einheitsfront, die „Kampftamp“ und „Rotes Echo“, die einzigen Zeitungen der Weiskreisler.

## Mehr Aktivität an der Schulfrent

Der Weiskreisler. Die Ausbeutung der Arbeiterklasse trifft mit großer Brutalität gerade die jüngere Generation, die Arbeiterkinder. Die letzten Vermögensgegenstände werden durch die Sportkultur geraubt. Für Vermittlung haben zum Beispiel der Weiskreisler Sammelkassen im Vorjahr noch 2000 RM, in diesem Jahr nur noch 150 RM zur Verfügung. Es wird die Aufgabe der Elternbeiräte sein müssen, den Kampf um unsere Schulgebäude mit aller Entschiedenheit zu führen. Die Erziehungsmittel hängen ab von der Aktivität der Eltern.

Wir hoffen, daß das Ergebnis der Elternbeirätewahl in seiner Weise befriedigt. Die Weiskreisler „Proletarische Schulfrent“ erhielt an der Sammelkassa 2 Siege. Viele Schulfrenten sind im Kampf mit uns. Es kam nämlich nicht nur auf die Weiskreisler zu ergründen, wir wissen, daß der Schulfrent nicht mit dem Mittel erwerblich wird, aber die Weiskreisler für unsere Ziele hätte doch eine härtere sein können. Die nach den letzten stattfindenden Klassen- und Elternversammlungen müßten von allen Arbeiterkreisen beachtet werden. In allen Schulangelegenheiten werde man sich in Zukunft an die Genossen Ewald Hebe und Walter Gaube.

## SPD als Wegbereiter des Kulturfaschismus

Der Weiskreisler. Bei der Elternbeirätewahl erhielt die SPD 2 Mandate, 2 Mandate entfielen auf die aus Arbeiterkreisen, Stöckelhelm u. Kasi zusammengesetzte losannische „Kampftamp“-Liste. Ein Vertreter der Weiskreisler „Proletarische Schulfrent“ kann bei Entscheidungen über die Weiskreisler gehen.

Schon vor der Wahl hatten wir gesagt, daß SPD und Bürgerliche wohl getrennt marschieren aber unter der Parole „Kampf dem Kulturfaschismus“ vereint gegen die Kommunisten kämpfen werden. Das die Weiskreisler keine Lüge war, bewies ihnen die erste Sitzung des neu gewählten Elternbeirates.

Einer der bürgerlichen Vertreter hatte sich durch Arbeit entschuldigt, der zweite wählte den besten Teil der Papierzeit, entschuldigend sich nicht, kommt auch nicht zur Sitzung. Die SPD, die dadurch die absolute Mehrheit hatte, hatte die Möglichkeit sechs sämtliche Funktionen zu bekleiden. Vor der Wahl hörte man viele Töne, von wegen Kampf gegen „Schulreform“ und was man tun diese Vertreter nach der Wahl?

Kaum wurde ein SPD-Mann als Vorsitzender gewählt, so hielten sie sich schon den Antrag auf Vertagung mit der ausserordentlichen Begründung, daß die Bürgerlichen auch eine Funktion bekommen sollten.

Sich ein Urteil über dieses Verhalten zu bilden überlassen wir den Lesern. Man braucht die Schlichter, die sich selbst über schon hinweg mit innerhalb der SPD wieder diese Töne von wegen Entschuldigungsamt am 31. Juli. Man will den Wählern glauben machen als ob man wirklicher Gegner der Weiskreisler-Regierung und des Faschismus sei. Hat sich was! Solche Töne haben diese Leute schon oft geschwungen und die Listen haben dann immer so ausgefallen wie oben angeführt. Darum ist die SPD-Arbeiter, die sich mit diesen Dingen nicht auseinander setzen, nicht endlich die Konsequenz. Kampf zusammen mit den SPD-Arbeitern gegen Ausbeutung und Faschismus für den Sozialismus.

## SPD-Arbeiter, kämpft in gemeinsamer Front!

Der Weiskreisler. Unter dem Schlagwort „Einheitsfront“-Lehre hat die SPD die Schlichter, die sich selbst über schon hinweg mit innerhalb der SPD wieder diese Töne von wegen Entschuldigungsamt am 31. Juli. Man will den Wählern glauben machen als ob man wirklicher Gegner der Weiskreisler-Regierung und des Faschismus sei. Hat sich was! Solche Töne haben diese Leute schon oft geschwungen und die Listen haben dann immer so ausgefallen wie oben angeführt. Darum ist die SPD-Arbeiter, die sich mit diesen Dingen nicht auseinander setzen, nicht endlich die Konsequenz. Kampf zusammen mit den SPD-Arbeitern gegen Ausbeutung und Faschismus für den Sozialismus.

# Nazis als Feinde der Arbeiterkinder

Kommunistische Forderungen im Elternbeirat werden abgelehnt - Stärkt die antifaschistische Front

Der Weiskreisler. Am Mittwoch fand bereits die erste Sitzung des neu gewählten Elternbeirats statt. Die SPD-Fraktion brachte den Antrag ein, den Vorstand auf 5 zu erhöhen. Die Weiskreisler forderten nur 3 Vorstandsmitglieder. Zwischen SPD und Weiskreisler kam es zu einem Kampfbild. Die beiden Gruppen hoben die Weiskreisler und vertrieben es, (amso) die Kommunisten als auch die Sozialdemokraten auszuscheiden.

Zwei Nazis und drei Weiskreisler sind jetzt in die Gerichtsgefängnisse. Die SPD-Fraktion brachte darauf einen zweiten Antrag ein und forderte:

- 1. Unentgeltliche Schulung für die Kinder aller Erwerbslosen und Behinderten.
- 2. Unentgeltliche Verpflegung mit Lehrmaterial für die Kinder der Erwerbslosen und Behinderten.
- 3. Unentgeltliche Ausarbeitung für diese Kinder in Erwerbslosenbüros bei freier Unterzucht, Arbeit und Verpflegung.

Dieser Antrag rief bei den nationalfeindlichen Gruppen eine Verwirrung hervor. Sie berieten sich auf den Etat der Stadt Leipzig, der bezüglich Ausgaben nicht festzusetzen würde. Schließlich kamen sie darüber überein, daß der Antrag der Stadt unterbreitet werden könnte in der Erwartung, ihn bei Gelegenheit in den Papierkorb befördern zu können. Die Kommunisten machten darauf aufmerksam, daß wenn es am Geld fehlt, die Geschäftsführer der Magistratsbeamten auf 3000 RM herabgesetzt werden müßten, da diese Beamten ja an und für sich schon in Wohnung, Licht und Heizung haben und dazu noch Gratantien erhalten.

Die Weiskreisler Torgau müssen feststellen, daß für soziale und monarchistische Maßnahmen jederzeit Geld zur Verfügung steht, aber für die hungrigen und krummen Kinder ist kein Penny übrig. Deshalb hinein in den roten Weiskreisler Kampf, der die Weiskreisler gegen weitere Ausplünderung und

Wahlverteilung. In resolutionärer Einheitsfront muß es möglich sein, den Faschismus entscheidend zu schlagen.

15.-

## Illustriertes Rotes Echo

Wochenzeitung der Werktätigen Mitteldeutschlands

Erscheint Freitag neu!  
Wichtiges aus dem Inhalt:

Aus Halle, „der Stadt ohne Sorgen“  
Clara Zetkin 75 Jahre alt  
Ist die Maschine Freund oder Feind  
Die Wahrheit über den Wohlfahrtsstaat  
Sorgt für Massenvertrieb!

„Rotes Echo“ in jede Arbeiterwohnung!  
Stadtteile von Halle geben sofort ihre Bestellungen auf!

# Für den Schutz des proletarischen Kindes

Einheitsfront von den Nazis bis zur SPD lehnt die Schulforderungen ab

Der Weiskreisler. Am 30. Juni fand die erste Elternbeiratsversammlung statt. Der Schulleiter Langkamp machte sein Recht daraus, daß er den gewählten Elternbeirat nur als ein Mittel zu Defortationszwecken betrachtete. Er verteidigte sich sogar zu der Streikzeit, zu erklären, daß der Elternbeirat beispielsweise angehen könnte, daß der Schulfrent ein angelehnt werden möchte, sonst aber hätte er wenig Einfluß.

Nach der Wahl des Vorstandes unterbreiteten die Vertreter der Weiskreisler „Proletarische Schulfrent“ folgende Forderungen: „Generelle Schulung, Lernmaterial, Abschaffung der Prügelstrafe, Einleitung von dringenden Maßnahmen zur Verbesserung der Schulverhältnisse, Ausarbeitung der Schulfrent, Vertagung dieser Forderungen durch unsere Genossen nach Dr. Sommer von der „Deutschen Christlichen Erziehungs-Liste“ und verteidigte die Sitzung zur Verbreitung seiner falschen Ansichten zu benutzen. Die Kinder, meinte er, seien zum größten Teil ungeschult und schief erzogen, weil sie nicht in der Lage sind, sich in einem Jahr zu erziehen. Er verzog nur anzuhören, daß in seinen Kreisen noch immer auch die besten Streiche als „Studentenstreiche“ verbreitet werden. Heber die unterbreiteten Forderungen glaubte dieser Dr. Sommer lachen zu müssen.

Der Vertreter der Weiskreisler „Schulfrent“, Schneider, gab anfangs zu, daß die vom „Proletarischen Schulfrent“ unterbreiteten Forderungen durchaus berechtigt und begründet wären. Schließlich überlegte er sich aber und war gegen generelle Schulung und Lernmaterial. Er verteidigte sich dann sogar zu der Behauptung, daß die Arbeiter noch zu dumm sind, die Schulen nur durch die geistige Überlegenheit der SPD-Führer (!) vorwärts zu treiben. Er unterließ dann die Ausführungen von Dr. Sommer und wollte die Ungelegenheit der Kinder damit bemerken, daß in der Schule im Eltern Einheitsfronten gefunden werden müßten. Der Schulleiter Langkamp bemerkte dazu, daß der Weiskreisler nicht schiefgelehrt seien. Wir haben noch eine ganz andere Richtung hin einen belästigen Versuch.

Die hier festgestellten Spaltungen der Vertreter aller übrigen Listen muß als Weiskreisler zeigen, daß sie mit uns gemeinsam in geschlossener Front kämpfen müssen, um die aufgestellten Forderungen auch zu verwirklichen.

# Die Faschisten finden immer milde Richter

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Es ist ein schweres Wort, als Reizender tätig zu sein! Ausgesprochen hat der vergangene Jahres kam ich auf das Gehört des Gutsherrn Gregor in Torgau. Hier traf ich zuerst die Weiskreisler und fragte höflich, ob der Herr anwesend wäre. Als sie sagte, daß der Herr nicht gefahren sei, ging ich davon. In diesem Augenblick stürzte Herr Gregor aus der Rebenkette heraus, brüllte mich an mit den Worten: „Bist du noch nicht raus, du roter Schand, ihr Schweine!“ Ich konnte kein Wort erwidern, wurde mit einem Gummiflägel geschlagen und zur Tür hinausgeworfen. Was mir nie immer der dreifache Schäferhund herum, bereit, mich niederzutreten, wenn ich mich wehrte hätte. Außerdem drohte der Gutsherr, daß er mich mit dem Revolver zum Hole jagen würde.

durch Zeugen fest, daß der ganze Anzug mit Blut besudelt war. Es wurde Anzeige bei der Genarmee erstattet. Nolle fünf Wochen war ich krank geliegender. Ein ähnliches Urteil befälligte die von mir gemachten Angaben.

Nach diesem Vorfall begab ich mich zu dem Gemeindevorsteher, um mich über den Gutsherrn zu beschweren. Bei der Rückkehr kam mich Gregor und kam wieder auf mich zu. Wieder das Gehört, die Weiskreisler, die Weiskreisler, die Weiskreisler. Ich habe mich dann Gregor mit dem Stod lo juristisch auf die Nase, daß das Blut herunterlief. In einem Hause konnte ich mich dann ein wenig waschen und stellte dabei auch

Schon im Juni 1931 fand vor dem Amtsgericht Delitzsch der erste Termin statt. Drei mitgebende Jungen beklagten einmütig, die Schuld des Gutsherrn Gregor. Dieser wurde dann auch wegen tätlicher Beleidigung zu 60 RM Geldstrafe und Tragung sämtlicher Kosten verurteilt. Natürlich legte der Krautjunger Berufung ein und dieser Termin kam am 14. Februar vor dem Landgericht Halle statt. Hier erhielt der Junger noch eine höhere Strafe, nämlich auch die gegnerischen Rechtsanwaltskosten bezahlen und wurde außerdem noch verurteilt, 30 RM Schmerzensgeld und 30 RM Schadenersatz zu leisten. Bei der Verhandlung stellte sich dann heraus, daß dieser Herr Gregor als Offizier im Kriege war, als Kriegseidgenosse 300 RM Rente bezog.

Er soll auf dem Landratsamt in Delitzsch Steuerzahlung nicht sein. Mit den gefährlichen Weiskreisler glauben die Faschisten, die hohe Genossen auszuscheiden bekommen, und auch sonst noch viel verdienen, arme Proleten behandeln zu können, die müßten sich einen Erwerb suchen müssen.

# 10. bis 17. Juli Antifaschistische Woche

Antifaschisten! Steigert eure Offensive gegen Notverordnungs-, Renten-, Lohn- und Unterstützungsabbau! Werbt unermüdet neue Kämpfer für die Kommunistische Partei! Agitiert für die Liste der Antifaschisten, für Liste 3! Die Woche vom 10.—17. Juli muß eine Flut antifaschistischer Werbung zur Eroberung der Betriebe und Stempelstellen, zur Schaffung und Erweiterung der roten Massen-selbstschutzes sein, zur Entfaltung mächtiger antifaschistischer Demonstrationen!

Lange veröffentlichte, ereignete sich am Orte folgendes: Heber hundert Wohlhabenderweiskreisler waren mehrere Tage zum Weiskreisler in die Weiskreisler, die Weiskreisler, die Weiskreisler. Ich konnte kein Wort erwidern, wurde mit einem Gummiflägel geschlagen und zur Tür hinausgeworfen. Was mir nie immer der dreifache Schäferhund herum, bereit, mich niederzutreten, wenn ich mich wehrte hätte. Außerdem drohte der Gutsherr, daß er mich mit dem Revolver zum Hole jagen würde.

merhlosen Kurt Hoppe (3. bis) die Finger der rechten Hand ein. Ich sah aus dieser Lage zu betreten, brühte Hoppe mit dem linken Hand die Scheibe ein und netzte sich dabei selbst. Hilfsbereite Kollegen brachten ihm zum Sanitätsrat Schöber, aber er verbanden nur, waren schon drei Landjäger zur Stelle, um ihn festzunehmen. Sie waren natürlich durch den Weiskreisler vollkommen falsch informiert. Der Genosse Vange, der ebenfalls zwei Tage beklagte war, konnte der SPD-Betriebsrat Keller ersticken dann nach Verhandlungen die Junge, daß am darauffolgenden Tage das Geld zur Auszahlung gelangen sollte.

Erwerbslose, Betriebsarbeiter, schon dieser eine Fall bezeugt, wie notwendig es ist, die rote Einheitsfront zu schaffen, gegen die Bergholz und seine Weiskreisler von Weiskreisler kämpfen zu müssen. Schlägt man in die von uns datargewohnten Verhältnisse, so wird der Tag nicht mehr fern sein, wo wir mit allen Genossen und Feinden die längst notwendige Weiskreisler halten können.

# Die antifaschistische Aktionsfront der Mansfelder Kumpels

## für die sofortige Freilassung der 109 verhafteten Klassenbewußten Arbeiter

„Das einzige Mittel im Kampf gegen die Fesseln der Arbeiterfronte. In allen Orten muß in gleicher Weise der Kampf der Arbeiter und Werktätigen gegen die bürgerlichen und sozialdemokratischen Zeitungen geführt werden, das ist die einzige richtige Antwort auf ihre Drobe gegen die Kommunisten und die Sowjetunion.“

### Der Zweite der bürgerlichen Pressehefte

Bei einer gründlichen Überprüfung der Vorgänge bei Hedersleben, die sich vor reichlich acht Tagen zutragen, und gleichzeitiger Kontrolle der bürgerlichen Presse, was sie über die Klagen der Massenverbattungen schreibt, entlarvt sich in außerordentlich schmerzlicher Weise der inszenierte Schwindel der Faschisten. Trotz ununterbrochener Angriffe gegen die Pressepolitik der Bourgeoisie klopfen sich die Tentakel der bürgerlichen Redaktionen aus. Das ist ein Eingeständnis dafür, daß sie ihre schwindelhaften Argumente nicht verteidigen, gelindewie aufrecht erhalten können.

„Dem ‚Verbreiter der Angereihten‘ ist es bei seiner Kommunistenhefte, die er in Verbindung mit den Massenverbattungen bei Hedersleben brachte, sehr hoch mies ergangen. Auf den Protest der Frauen der Arbeiterfronte, die Inhaftierten hin wußte der ‚Verbreiter der bürgerlichen Presse‘ ein Dementi veröffentlichen. Sowas ist bei Faschisten kein Versteht und Arbeiter die Schmökung ab.“

Das ist das wirksamste Mittel im Kampf gegen die Fesseln der Arbeiterfronte. In allen Orten muß in gleicher Weise der Kampf der Arbeiter und Werktätigen gegen die bürgerlichen und sozialdemokratischen Zeitungen geführt werden, das ist die einzige richtige Antwort auf ihre Drobe gegen die Kommunisten und die Sowjetunion.

### Was geht im Mansfelder Land vor sich?

Erst vor wenigen Wochen marschierte die Reichswehr erneut im Mansfelder Gebiet ein, um Manöverübungen abzuhalten. Von Seiten der Reichswehr-Kommandanturen wird das systematisch betrieben. Auf die Hintergründe dieser Reichswehrübungen haben wir bereits früher hingewiesen, und es bestehen ohne Zweifel Verbindungen zwischen den Faschisten der Reichswehr und den faschistischen Wehrorganisationen. Wie dem nationalfaschistischen und chauvinistischen Kimmel, der anfänglich der Einmärsche der Reichswehrkompanie durch die Faschisten betrieben wurde, soll die Mansfelder Bevölkerung zum Teil für die reaktionären Ziele der Wehrmacht gemacht werden.

Trotz des Demonstrationenverbotes, das bis vor Tagen bestand und von der Exekution in Freuden erlassen wurde, konnten ungehindert die reaktionären Kräftevereine zusammen mit den faschistischen Wehrorganisationen ihre Aufmärsche durchführen. Die Demonstrationstätigkeit wurde ihnen von Seiten der Kreisverwaltungsstellen in Freuden, die seit durchweg von Sozialdemokraten besetzt sind, gestattet.

Demgegenüber ist festzustellen, daß der sozialdemokratische Zentralrat sich vom Mansfelder Exzesse sogar den Umarmung der ‚Sozialistischen Arbeiterjugend‘, der vor kurzem im Schraplau stattfindenden sollte, verbot. Hiermit offenbart sich am allerdeutlichsten die politische Stellungnahme der sozialdemokratischen Staatsfunktionäre, die in jeder Weise die reaktionären faschistischen Verbände unterstützen, um auf der anderen Seite Aufmerksamkeit von Arbeitern und proletarischen Jugendlichen zu verdienen.

Somit erhebt immer frecher der Faschismus sein Haupt und breitet sich in Mansfeld um im Dienste der Gleichgültigen und der Mansfelder-AG, die Arbeiterfront politisch zu unterdrücken.

### Faschisten arbeiten mit Schwindelberichten

Propaganda und Demagogie ist eine der ‚härtesten Seiten‘ der Faschisten in ihrer Agitation. Mit dem gemeinen Schwindel arbeiten sie gegen die revolutionären Klassenorganisationen des Proletariats, was am deutlichsten zum Ausdruck kam, anfänglich der Vorgänge bei Hedersleben. So berichtet der ‚Wälfische Beobachter‘ in hohler Weise:

„Dennoch konnten acht Vanljäger herangeholt werden, die nun gemeinsam gegen die Mörderbande vorgeht. Es gelang ihnen schließlich, die ganze Bande dingfest zu machen als Geiseln und einen Trupp von 114 Mann (!) nach Eisleben zu transportieren.“

Schon dieses Ait läßt erkennen, daß es den verhafteten antifaschistischen Arbeitern gar nicht darauf ankommt, den Vanljägern eine „Schlacht“ zu liefern. Das wird erneut bekräftigt durch die „Eisler Zeitung“, die da schreibt, daß die Verhaftungen nur durch fünf Vanljäger und einen Kriminalbeamten vor sich gegangen seien, was keinesfalls stimmt.

Schon vor weitem hatte der Agitationsstrupp den ankommenden Häftlingen gelehrt. Ironisch sind die Arbeiter nicht „geirrt“, sondern sie waren sich bewußt, daß sie sich gegen die „Eisler Zeitung“ und die Faschisten in ihrer Weise haben — schließlich gemacht haben. Zeit und Gelegenheit war genügend vorhanden, um durch die Fesseln und Wunden an den Bergabhängen zu verheimlichen.

Von vornherein war festgelegt, daß nach der Stoppage in den verhafteten Häftlingen die reaktionäre Mittel wieder nach ihrem Heimatort ziehen, um sich an den Elternratsmitgliedern zu beteiligen.

Somit brechen alle Schwindelberichte der Faschisten in sich zusammen, was ja auch das Untersuchungsverfahren ergibt. Denn bisher ist keinem der verhafteten Arbeiter etwas Strafbares nachgewiesen.

Nebenbei sei bemerkt, daß einigen verhafteten weiteren eine große Anzahl Protokolle abgenommen wurden, die sie mitgenommen hatten, zum Verkauf und zur Agitation in den ländlichen Orten.

### Nicht ein Arbeiter hat geschossen

In den letzten Tagen ist die Provinzpresse über die angebliche Schießerei zwischen den Vanljägern und Arbeitern bei Hedersleben sehr ausführlich geworden. Gestern ist die Eisenzeitung mit einer Meldung über den angeblichen Mordanschlag auf den Kapitän von Alvensleben und der Zerstörung der Fernspretleitung nach Halle und Hedersleben, so stellt sich nunmehr heraus, daß von Seiten der verhafteten antifaschistischen Arbeiter nicht ein einziger geschossen hat. Im „Wälfische Beobachter“ jedoch steht folgendes:

„Raum hatte die Worbände der Vanljäger entdeckt, so begann eine wilde Schießerei, die sich über zwei Stunden andauerte. Von Hedersleben aus konnten inzwischen zunächst einige Partigengruppen dem bedrückten Vanljäger zu Hilfe eilen und Polizeiverstärkung heranziehen.“

Zu diesem Schwindelbericht erklärte die Entlassenen, daß von ihrer Seite aus kein einziger Schuß gefallen ist. Im Gegenteil, während der ganzen Nacht wurde im Ort Hedersleben geschossen. Es steht außer Zweifel, daß die Stahlhelmer und Nazis in ihrer Venglichkeit herumbalanciert haben, um die Arbeiter zu verheizen. Wenn die bürgerliche Presse schreibt, daß ein Trupp von den verhafteten Arbeitern bereit in Hedersleben eingedrungen ist, und von dem dortigen Vanljäger mit der Schußwaffe aus dem Orte gedrängt wurde, so ist das ein glatter Schwindel. Es ist festgelegt, daß zwei Vanljäger und ein Jurist in die Stelle herangekommen sind, wo die antifaschistischen Arbeiter lagerten, und dabei ist kein Schuß gefallen. Somit bricht auch der Schwindel über die Schießerei zusammen.

Ausdrücklich sei bemerkt, daß der Stahlhelmer Szalla die ganze Nacht mit der Klarer herangerannt ist. In Hedersleben selbst sind in der Nacht circa 25-30 Schüsse gefallen.

### Der Eisleber Polizeibericht ist eine Felle

Nach den Meldungen der bürgerlichen Presse hat sich bei den Verhaftungen der Arbeiter unter den Vanljägern der Kriminalbeamte Fien von Eisleben befunden. Somit ist sehr klar anzunehmen, daß er der Verfasser des vom Polizeibericht ist. Wenn derselbe am Montag nach den Verhaftungen herausgegeben und geschrieben wird, daß die Kommunisten aus den verhafteten Orten „zu einem noch nicht klargestellten Zwecke zusammengejagt“ worden sind, da muß es doch den Herrschaften von der hohen Obrigkeit einleuchten, daß hier kein Wahrheit der Wahrheit vorliegt, wie ihn der Staatsanwalt konstruieren will. Im höchsten Falle konnte nur eine Teilzeitung der Personalien der Verhafteten erfolgen, aber keine Inhaftierung. Dennoch die weiteren Vorgehensweisen aus dem Polizeibericht lassen deutlich erkennen, daß hier die Kriminalpolizei die antifaschistischen Berichte der Faschisten entgegengenommen hat. Um das zu unterstreichen, seien folgende Absätze aus dem Polizeibericht entnommen:

# Schärfster Protest gegen Eisleber Polizei

Das gegenwärtige Verhalten der Eisleber Polizei gegenüber den Arbeitern und Werktätigen ist ein einziger Stempel. Anscheinend hat sie sich Sauerlings Ausspruch, den „Kampf mit den härtesten Waffen“ gegen die Arbeiter so empfunden, daß sie alle die anderen Vorgänge übertrifft, die sich in den letzten Jahren in Eisleben und Umgebung zeigten. Barm ist bis heute noch nicht der schreckliche Nazi-Scherik verhaftet, der einen Arbeiter in den Unterleib schoß? Dieser Scherik steht täglich vor dem Kaffee Cawacets in der Uniform eines Butlerchiffens.



Harmonie zwischen Schupo und Nazi

Kapitän, und schließlich lösteben noch die nationalen Spieler mit dem Kellern, was ein heldenhafter Kerl ist im Niederlegen von Arbeitern. Vor kurzem schoß Scherik in der Nacht auf Arbeiter, übermütig kann dieses Element am Lage losfallen. Durch das Verhalten der Eisleber Polizei, indem sie den Mordgeheimen nicht verhaftet, wird den Faschisten ein Vorbild auf Arbeitermord ausgestellt.

# Kampf für Entlassung der Inhaftierten

In der Klarstellung der Vorgänge bei Hedersleben und gleichzeitiger Entlassung der Schwindelberichte der bürgerlichen Presse ist darauf hingewiesen, mit welcher gemeinen und erbärmlichen Methoden die Faschisten ihre Propaganda und Agitation betreiben.

Nicht zu vergessen sei, daß sie derartiges Material dem Reichs-Innenminister von Goetz zur Einsicht vorgelegt haben, um so das Verbot der Kommunistischen Partei und ihrer Presse zu erzwingen.

Und so hat alles und schwindelhaft das Nazi-Material über die Vorfälle bei Hedersleben ist und zusammengebracht, so sind alle Gehärdtel über die Kommunisten zu bezeichnen.

Dieser verlogenen faschistischen Bande, der Süßlingspartei der Bourgeoisie, ist nur beizukommen durch die härteste



Das Rekrutendepot der deutschen Reichswehr

„Das Dorf Hedersleben war um diese Zeit von Kommunisten angefüllt, die Andersdenkende anzurempelten. Bei der sich entwickelnden Schießerei gab es einige Verletzte auf Seiten der Stahlhelms. Die einzelnen Kommunistengruppen verdrängten sich durch Trompetensignale. Wie Jaugen bekannt, waren fast alle Kommunisten mit Schlagwerkzeugen, Knüppeln und anderen Waffen versehen.“

Unterstützt durch den Oberlandjäger Steinbach aus Tausendorf zogen die beiden Beamten den Zug unter Gebrauch der Schußwaffe in Richtung Eisleben umzuführen. Die Beamten konnten jedoch den bewaffneten Trupp nicht anhalten, da sie auch zu weit gegen die Menge seit mochtlos waren.“

Und in dem Tone geht es weiter in dem Polizeibericht. Es fehlt bloß noch der politische Kommentar, nämlich gelährtes durch den Sozialdemokraten und Anarchisten mit der Schrift, und der bekannte antifaschistische Bericht eines Faschisten wäre fertig. Und das Schöne ist, vom Trupp der Verhafteten sind außer einem Kellern, den die Faschisten in Hedersleben bald totgeschlagen, kein Arbeiter in den Ort gekommen. Wie konnte der Ort Hedersleben — nach dem Bericht der Polizei — „von Kommunisten angefüllt“ sein?

Öffentlich sei angefragt, auf welche Zeugen sich die Eisleber Kriminalpolizei stützt, um den verhafteten Arbeitern nachzuweisen, daß „fast alle Kommunisten mit Schlagwerkzeugen, Knüppeln und anderen Waffen versehen“ waren?

Und schließlich ist die Kriminalpolizei in Eisleben so lobenswürdig und stellt unter dem Namen, daß die beiden Beamten unter Gebrauch der Schußwaffe die antifaschistischen Arbeiter gezwungen hat, in der Richtung Eisleben umzuführen. Der Polizeibericht rüht hart nach tendenziösen Angaben von Faschisten. Weder den Polizeibericht ist noch nicht das letzte Wort gesprochen. Sollte es zu einem Prozeß kommen, dann werden wir die Arbeiterhefte der Eisleber Polizei in das behagliche Licht stellen, trotzdem sei schon heute auf manches hingewiesen.

Früher haben sich die Herren Beamten von Eisleben immer „Jütsch“ geberdet, als der Sozialdemokrat Claus noch Oberbürgermeister war. Selbst bei den kommunalistischen Stadteordneten sprach er u. a. Beamte vor, um durch ihre Mißhilfe die Treppe hinaufzuwachen, am Karriere zu machen.

Um diese Zeit waren die Arbeiter für die „Klassenkämpfer“, und heute, wo die Faschisten mit Trüben und Entlassungen drohen, können sich verschiedene Polizeibeamte im Zusammenhüllen von Arbeitern nicht mochten. Es seien erwähnt die Beamten Leopold, Fuchs und Wude und noch hinzugekommen als „Arbeiterfreund“ den Kriminalbeamten Schomberg. Was für die Polizei gefällig hat anfänglich der Verhaftung der 114 Arbeiter, das werden hier die Verhafteten sowie die Häftlinge Arbeiterkassen niemals vergeben. Nicht ein einziger Arbeiter hat den Beamten Widerstand geleistet, als sie mit schäufeligen Knütteln und Nieten auf die Proleten losgingen und trotzdem wurden sie bestialisch mit den gemeinsten Redewortern und sogar geschlagen. Die Polizei legte ein Verbot an den Tag, was die Schupo in der Märzaktion im Jahre 1921. Gegenüber dieser Polizei soll die Arbeiterschaft Respekt haben, die von Sauerling und der SPD „Polizei“ genannt wurde und für Halle und Umgebung sorgen soll. Demers der Polizeibeamte Leopold sei ein seine Vergangenheit erinnert. Wenn er noch mehr wissen will, so sehen wir ihm gern zur Verfügung, von wegen Polizeifreunde, Kommunisten usw. Das soll für heute genügen, um die anderen Beamten auf ihre „Sünden“ aufmerksam zu machen.

Im Allgemeinen ist die Eisleber Arbeiterschaft der Meinung, daß die Eisleber Polizei sich immer erst dann rührt, wenn von auswärts Polizeitruppe zur Verhärterung herangeholt werden.

Um übrigen wird sich die Stadteordnetenaktion der Kommunisten bei den kommenden Eisleberhandlungen keinesfalls für die Eisleber Polizei einziehen, wie das in der Vergangenheit getan wurde, um ihr eine Erhöhung im Punkte Kleingeldern mit, zu bewilligen.

Sollten einige Beamte darunter sein, die mit den Maßnahmen der Leopold u. a. gegen die Arbeiterschaft nicht einverstanden sind, so mögen sie sich bei ihren „Kollegen“ bedanken, wenn die Vertreter der Häftlingen Arbeiter ganz entschieden Stellung nehmen gegen die Forderungen und Anträge der Eisleber Polizeibeamten.

Das sei unsere vorläufige Antwort auf ihr Verhalten, und in der kommenden Zeit werden die Obgenannten von Seiten der Kommunisten noch mehr zu hören bekommen.

Wahlisierung der wertfälligen Massen in der Antifaschistischen Aktion. In allen Orten muß in der Arbeiter und Werktätigen zusammengekommen werden, die unter der wirtschaftlichen Last und dem politischen Druck der Faschisten und der Regierung stehen, um durch breit angelegte und wichtige Aktionen, die zum politischen Massenstreik führen, die Bourgeoisie und den Faschismus hinwegzujauchzen.

Im Rahmen der Antifaschistischen Aktionswoche vom 10.—17. Juli steht für die Mansfelder Arbeiterschaft der Kampf gegen die lohnüberliche Mansfeld-AG und die Großagrarien, gegen den Stahlhelm- und Naziterror, gegen die Maßnahmen der kapitalistischen Machtinstrumente, steht der Kampf für die Freilassung der hundert inhaftierten antifaschistischen Arbeiter!





**Wittenberg**  
**Linoleum / Tapeten / Wachstuche**  
 Am Lutherhaus  
 35347

**Möbel-Lohn**  
 Coswiger Straße 27  
**Hans Schöne**  
 Hans- u. Küchengeräte, Werkzeuge, Stabwaren, Gefäße  
 Nordo 35355 Schloßstr. 20

**J. Waymeyer**  
**KOHLEN - HOLZ**  
 Lieferant des Konsum-Vereins 35359  
 Befolgen Sie 35341  
**Rappes Speisefestaurant**  
 Gohlisstraße 17

**Brauerer Irmer liefert**  
**Jungbier frei Haus**  
**Gebrüder Trieseithau**  
 Möbel u. Haushaltgerätee  
 Gohlisstraße 17

**Hausfrauen!**  
 Kauft die guten Molkereiprodukte der Firma  
**Otto Hildebrandt, Pratau**  
 Otto Hildebrandt - Dr. Friedrichstr. 46  
 empfiehlt seine Milch- und Wurstwaren in bekannter Güte. 35353

**Otto Anger, Königplatz 6**  
 empfiehlt seine Fleisch- und Wurstwaren in bekannter Güte. 35353  
**Erwerblose**  
 wochentags ab 6 bis 10 Uhr  
 halbe Preise  
**ASTORIA**

**Am vorteilhaftesten kaufen Sie stets im**  
**Pannier-Schuhhaus**  
 in Wittenberg  
**Qualitäts- u. Fagenhofer Schlafbiere**  
 in allen Konsumvereinsstellen Reze freilich erhältlich 35343

**Günstigste Bezugsquelle der Arbeiterschaft**  
**Stuttgarter Schuhhaus**  
 35354 Markt 25  
**Erste Wittenberger Schnellbelegkaffee**  
 Hermann Krömer, Schloßstraße 10  
 35341 in der Wittenberger Straße 44, Zahn u. Semberg

**Fritz Löffler**  
 Kolonialwaren, Delikatessen  
 Lindenstraße 3 35318  
**Pratauer**  
 Otto Hubrig **Mühle**  
 Qualitätsmehl 35314

**Kauf Kohlen**  
 bei E. Köhnert  
 Lindenstraße 2 35316  
 Hausfrauen, kauft das gute  
**Land- u. Roggenbrot**  
 von Wilhelm Bormann 35306

**Maria Liedtke**  
 Wollwaren- und Restgeschäft  
 Wittenberger Straße 9 35307  
**Richard Hentschel**  
 Fahrräder, Wirtschaftsartikel  
 Bahnhofstraße 10 35308

**Fleisch- und Wurstwaren**  
 empfiehlt Wilhelm Franke  
 Lindenstraße 26 35329  
**Wittenberger-Biererei**  
**Schützenhaus**  
 Coswiger Str. 6  
 Inh.: A. Bethke  
 Verkehrslokal der Arbeiterschaft / Telefon 2755

**Beste Manufaktur- u. Modewaren**  
 kaufen Sie immer im Haus der guten Qualitäten  
**Erich Rosenhagen / Straße 18**  
 Coswiger 35358  
**Besucht die**  
**Wiener Lichtspiele**  
 das führende Lichtspieltheater des Kreises!

**Rotes Echo**  
**Oranich**  
 35748 **Ewald Schwarz**  
 bewährteste Wurstwaren, Junge Fleisch  
 Gohlisstraße 4

**Schubert**  
 35356 **Ernst Klose**  
 Kolonialwaren  
**Paul Weiß**  
 35357 **Wäckerl und Kolonialwaren**  
 35360 **Wilk. Hildebrandt, Hauptstr. 24**  
**Bäckerei R. Sakreida**  
 35363 **Größenbäckerei**  
 kauft bei Joh. Wenzel  
 Konfektion, Weißbrot  
 Gohlisstraße 1 35311

**Torgau**  
**Gräßl Roff**  
 Wittenberger Straße 9 35354  
 Manufakturwaren und Damenkonfektion

**Schuh**  
 nur bei **Bettendorfer**  
 Breitestr. Ecke Schulzenstr. 35130  
**J. Altmann**  
 Herren- und Knabenbekleidung  
 Scheffelstraße 1 35197

**Preiswerte Schuhwaren**  
 35348 **Hermann Hagen**  
 Wittenberger Str. 17b  
**Koblen und Grädokos**  
 35347 **R. Richter**  
 Breitenstraße 38

**Widerrufen- und Wiederherstellung**  
 G. Schuberl  
 Gohlisstr. 24 35340  
**Karl Ulrich, Zahna**  
 Das führende Kino am Platz! 35350  
**Willy Neusch**  
 Damen- und Herrenkleidung  
 Bahnhofstr. 3 35355

**Paul Saalmann**  
 BROT - u. FEINBÄCKEREI  
 Gohlisstraße 12 35352  
**Bismarck**  
 Führendes Möbelhaus der Werktätigen  
 Bismarckstraße 64 35378

**Willy Neusch**  
 Damen- und Herrenkleidung  
 Bahnhofstr. 3 35355  
**Paul Saalmann**  
 BROT - u. FEINBÄCKEREI  
 Gohlisstraße 12 35352  
**Bismarck**  
 Führendes Möbelhaus der Werktätigen  
 Bismarckstraße 64 35378

**Sippinghäuser**  
**MARGARINE**  
 ist trufsfrei

**Kauf Salamander-Schuh**  
 von August Henze  
 Walter-Rathenau-Straße 63 35304  
**Zuerst zu Hart**  
 Hallesche Straße 13  
 Billigstes Textilhaus am Platz 35358

**Bahnhofswirtschaft**  
 Inh.: E. Herold  
 Gulgelpflege Bier, privat, Stommosen  
 Reserviert

**Reformhaus Jungfrauen**  
 Delfauer Str. 79 35321  
**Wäscherei Edelweiß**  
 A. Hagemann  
 Wollner Straße 4 35301

**Fahrräder, Nähmaschinen, Kinderwagen**  
**M. Schneider**  
 Hallesche Straße 27 34998  
 Einkaufsquelle der organ. Arbeiterschaft

**Cuxhaven Fischhalle**  
 Dessauer Str. 75 35304  
 Täglich frische Seefische  
**Gustav Hempel**  
 Burgstraße 17 34900  
 Kolonialwaren und hauswirtschaftliche Waren

**Bau- und Möbelschere**  
 Billige Betten und Matratzen 18494  
**A. Rothe, Bismarckstr. 57**  
**Kolonialwaren, Erich Ebert**  
 Güterbahnstr. 2A 35310  
**Milch und Molkereiprodukte**  
 von **Otto Becker, Dessauer Straße 83**

**ff. Fleisch- und Wurstwaren**  
**H. Etanich, Hauptstr. 26**  
**Gärtnerel S. Diez**  
 Hauptstraße 10 35363  
**W. Schneider**  
 35362 **E. Scheide**  
 Gohlisstraße 24 35364  
**Karl Romanus**  
 Bismarckstr. 40 35194

**Milch**  
 Kolonialwaren  
**Ella Böth**  
 Gohlisstraße 24 35356  
**Eugen**  
 Reserviert 35306  
**ff. Fleisch- und Wurstwaren**  
**Otto Rausch**  
 Rathenaustr. 5, II

**Bad Liebenwerda**  
**Magnet-Kaufhaus**  
**Otto Miede / Bad Liebenwerda**  
 Textilwaren aller Art - Gute Ware preiswert

**Emil Hänisch**  
 Manufaktur- und Modewaren  
 Damen-Konfektion - Herren-Bekleidung  
 Handarbeitsmaschinen jeder Art  
**Rotes Echo**  
 Arbeiter, deckt ihren Bedarf an Fleisch- u. Wurstwaren  
 kauft bei **R. Richter, Breitenstraße 38**

**Lad- u. Ockfarben**  
 in allen Farben sortig  
 in den Drogeriehandlungen des Kreises Liebenwerda 35337  
**Gasthof zur Kaiserkrone**  
 Verkehrslokal der Arbeiterschaft 35335  
**Kolonialwaren und Feinkostwaren**  
 empfiehlt **G. Falkmeier**

**Genossen, deckt ihren gelamten**  
 Schuhbedarf im **Schuhhaus Otto Gevogel**  
 Markt 11 35327  
**Genossen, deckt ihren Bedarf an**  
 Fleisch- u. Wurstwaren  
 kauft bei **R. Richter, Breitenstraße 38**

**Genossen, deckt ihren Bedarf an**  
 Fleisch- u. Wurstwaren  
 kauft bei **R. Richter, Breitenstraße 38**  
**Genossen, deckt ihren Bedarf an**  
 Fleisch- u. Wurstwaren  
 kauft bei **R. Richter, Breitenstraße 38**

**Genossen, deckt ihren Bedarf an**  
 Fleisch- u. Wurstwaren  
 kauft bei **R. Richter, Breitenstraße 38**  
**Genossen, deckt ihren Bedarf an**  
 Fleisch- u. Wurstwaren  
 kauft bei **R. Richter, Breitenstraße 38**

**Genossen, deckt ihren Bedarf an**  
 Fleisch- u. Wurstwaren  
 kauft bei **R. Richter, Breitenstraße 38**  
**Genossen, deckt ihren Bedarf an**  
 Fleisch- u. Wurstwaren  
 kauft bei **R. Richter, Breitenstraße 38**

**Genossen, deckt ihren Bedarf an**  
 Fleisch- u. Wurstwaren  
 kauft bei **R. Richter, Breitenstraße 38**  
**Genossen, deckt ihren Bedarf an**  
 Fleisch- u. Wurstwaren  
 kauft bei **R. Richter, Breitenstraße 38**

**Genossen, deckt ihren Bedarf an**  
 Fleisch- u. Wurstwaren  
 kauft bei **R. Richter, Breitenstraße 38**  
**Genossen, deckt ihren Bedarf an**  
 Fleisch- u. Wurstwaren  
 kauft bei **R. Richter, Breitenstraße 38**

**Genossen, deckt ihren Bedarf an**  
 Fleisch- u. Wurstwaren  
 kauft bei **R. Richter, Breitenstraße 38**  
**Genossen, deckt ihren Bedarf an**  
 Fleisch- u. Wurstwaren  
 kauft bei **R. Richter, Breitenstraße 38**

**Genossen, deckt ihren Bedarf an**  
 Fleisch- u. Wurstwaren  
 kauft bei **R. Richter, Breitenstraße 38**  
**Genossen, deckt ihren Bedarf an**  
 Fleisch- u. Wurstwaren  
 kauft bei **R. Richter, Breitenstraße 38**

**Genossen, deckt ihren Bedarf an**  
 Fleisch- u. Wurstwaren  
 kauft bei **R. Richter, Breitenstraße 38**  
**Genossen, deckt ihren Bedarf an**  
 Fleisch- u. Wurstwaren  
 kauft bei **R. Richter, Breitenstraße 38**

**Genossen, deckt ihren Bedarf an**  
 Fleisch- u. Wurstwaren  
 kauft bei **R. Richter, Breitenstraße 38**  
**Genossen, deckt ihren Bedarf an**  
 Fleisch- u. Wurstwaren  
 kauft bei **R. Richter, Breitenstraße 38**

**Genossen, deckt ihren Bedarf an**  
 Fleisch- u. Wurstwaren  
 kauft bei **R. Richter, Breitenstraße 38**  
**Genossen, deckt ihren Bedarf an**  
 Fleisch- u. Wurstwaren  
 kauft bei **R. Richter, Breitenstraße 38**

**Genossen, deckt ihren Bedarf an**  
 Fleisch- u. Wurstwaren  
 kauft bei **R. Richter, Breitenstraße 38**  
**Genossen, deckt ihren Bedarf an**  
 Fleisch- u. Wurstwaren  
 kauft bei **R. Richter, Breitenstraße 38**